

Leserbrief zu „Sex-Kampagne des Bundes sorgt für Wirbel“,

Volksstimme, Dienstag, 15. Mai 2018, Seite 2:

Hedwig von Beverfoerde verdient unsere Unterstützung

Es ist gut, daß Frau von Beverfoerde ausführlich zitiert wurde. Wenn sie der BZgA „reine Sexwerbung“ vorwirft, bestätigt diese das fast wörtlich, indem sie ihre „sexuelle Anspielung“ verteidigt. Die Aktion der BZgA ist Bestandteil eines öffentlich geförderten Klimas der Zerstörung der Intimität. „Menschen, die für dieses Phänomen keinen Sinn haben, sind ungeschliffene, oberflächliche und aufdringliche Leute.“ So Dietrich von Hildebrand in seinen Ausführungen zur Natur der Sexualität. Genau dem entsprechen die aufdringlichen Comics. Es dürfte der BZgA nicht schwer gefallen sein, bei ihrem „Testverfahren“ zustimmende Leute zu finden. Über einen Redner, der Kleidung anstelle von Nacktheit als reine Gewohnheit bezeichnete, urteilte der genannte Autor: „Dieser Mann ist anscheinend ein Eunuch.“ „Es ist einfach eine Lüge, wenn man die Sexualität so beschreibt, als ob sie zu derselben biologischen Sphäre gehörte wie etwa die Verdauung.“ „Jede Enthüllung der Sexualität ist die Offenbarung von etwas Intimem und Persönlichem, ja die Einweihung eines anderen in unser eigenstes Geheimnis. Denn in einem gewissen Sinn ist die Sexualität das Geheimnis des Individuums.“ Die „Reporter-Mentalität“ zerstört besonders bei unseren Kindern und Jugendlichen die Fähigkeit für das beglückende Erleben der Sexualität zur rechten Zeit und am rechten Ort und beschädigt das naturgegebene Elternrecht. „Jeder Übergriff auf die geheiligten Rechte der Familie ist der Ausdruck einer totalitären und absolut undemokratischen Mentalität.“ Frau von Beverfoerde verteidigt die Sexualität, und wir sollten sie unterstützen!

L. Sperling

.....

Und hier nun der Volksstimme-Artikel, auf den ich Bezug nahm:

Sex-Kampagne des Bundes sorgt für Wirbel

Aktionsbündnis hält neue Aufklärungsmotive für „jugendgefährdend“ / Kirche versteht Aufregung nicht

Von Christopher Kissmann
Magdeburg • Rund eine Million Menschen auf der Welt infizieren sich täglich mit einer sexuell übertragbaren Krankheit. Auch in Deutschland stecken sich vermehrt Personen mit Syphilis oder Chlamydien an. Mit einer neuen Kampagne will die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auf die Gefahren hinweisen. „Brennt's im Schritt?“ oder „Kratzalarm statt Mädchenschwarm“ heißt es auf den neuen Plakaten, die die Aufmerksamkeit junger Menschen wecken sollen.

Doch aus dem Jerichower Land regt sich Protest gegen die

Motive. Hedwig von Beverfoerde, Organisatorin der „Demo für Alle“, fordert Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) auf, die Kampagne wieder einzustampfen. Innerhalb von fünf Tagen haben mehr als 13 000 Menschen ihre Petition unterschrieben.

Von Beverfoerde wirft der BZgA vor, „reine Sex-Werbung“ zu betreiben. „Die vulgären Sprüche und Darstellungen verletzen das Schamgefühl und die Intimsphäre von Kindern und Jugendlichen, vor allem, da sie als Cartoons die besondere Aufmerksamkeit auch kleiner Kinder wecken. Ich sehe darin

den Tatbestand der Jugendgefährdung erfüllt“, erklärte sie. Viele Eltern seien entsetzt. Die Kampagne propagiere „genau das promiskuitive Verhalten, welches eine der Hauptursachen für sexuell übertragbare Krankheiten und kaputte Familienbeziehungen ist“.

Hedwig von Beverfoerde streitet seit Jahren für die Familie im klassischen Sinn. Aus Verärgerung über die Flüchtlingspolitik trat die Katholikin aus dem Jerichower Land im Jahr 2016 aus der CDU aus. Über ihre konservative Initiative „Demo für Alle“ geht sie gegen neue Bildungspläne der Länder

vor und prangert eine „Frühsexualisierung“ der Kinder an.

Das Bundesgesundheitsministerium wollte sich am Montag auf Anfrage nicht zu der Petition äußern.

Die BZgA teilte mit, man habe die „Motive vor ihrer Veröffentlichung in Testverfahren überprüft“. „Die Testergebnisse zeigen, dass die Motive eine hohe Akzeptanz bei der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung haben und dass der Grad der sexuellen Anspielung von der großen Mehrheit der Befragten als ‚genau richtig‘ empfunden wird“, sagte eine Sprecherin der Volksstimme. Die Motive

seien geeignet, mehr Menschen dazu zu bringen, bei Verdacht auf eine sexuell übertragbare Infektion zum Arzt zu gehen.

Auch die Evangelische Kirche Mitteldeutschland versteht den Wirbel nicht. Landesjugendpfarrer Peter Herrfurth sagte: „Die Comics und freche Sprüche müssen nicht jedermann gefallen, sie müssen ankommen bei den jungen Menschen. Wenn Kinder neugierig fragen, warum es da auf dem einen Bild so komisch bei den beiden dampft, dann ist es eine Chance für die Eltern mit den Kindern zu reden. Das sollte Eltern nicht peinlich sein.“

SAA-1-02

Natürlich ist an dem Artikel von Christopher Kissmann einiges zu beanstanden; ich wollte jedoch die Chance einer Veröffentlichung meines Leserbriefes nicht dadurch schmälern.

So ist der evangelische Pfarrer Herrfurth natürlich nicht die „Kirche“, die angeblich die „Aufregung nicht“ verstehe, wenn auch sogar bei der katholischen Kirche in Deutschland eine fehlende klare Positionierung hinsichtlich des sexuellen Liberalismus und besonders der Frühsexualisierung unserer Kinder zu beklagen ist.

Dann heißt es, die BZgA wolle „auf die Gefahren“ hinweisen, nämlich die Zunahme von durch sexuelle Promiskuität verbreitete Erkrankungen, und „aus dem Jerichower Land“ rege „sich Protest gegen die Motive“. Richtig hätte es heißen müssen „Zweifel an den Motiven“!

Der 4. Abschnitt ist so formuliert, als solle Frau von Beverfoerde allgemein – abseits der aktuellen Problematik – in ein schlechtes Licht gerückt werden.